

Name des Brieffschreibers:

Heinz Koch

Berlin-Blöhensee, den 14. Juli 1940
Königsdamm 7
Haus

Gelesen:

Mein lieber Sohn Klaus!

Es ist jetzt um 20⁰⁰ Uhr und man hat mir eben mein Todesurteil vorgelesen, was morgen früh um 6⁰⁰ Uhr vollstreckt wird. Ich kaum fähig noch zum schreiben. Mein lieber Sohn, Du wirst fragen warum lebt Dein Vater nicht mehr. Jedes Kind an mein Tod verschuldet meistens Deine Mutter durch Ihre seichtsinrigen Handlungen ohne Überlegung was sie tut. Wir beide waren noch jung und unerfahren haben das Leben nicht gekannt. Durch ein Wehrmachtsurteil, die ich nicht vorzuziehen durfte, entlockte sie sich von mir, und stand in den 7. Monat von Dir. Das hat mich nur zu Verwirrung gebracht. Mein mein lieber Sohn, ich gebe Dir Mahnungen mit auf den Weg, die Dich allzeit einzig vor den Augen stehen sollen. Ich, dein Vater, bin 24 Jahre, habe aber mehr durchgemacht wie alle andere. Deshalb horche auf meine Mahnungen, und laß Dich nicht verleiten durch andere, wie es mir ging.

Nur die Linie benutzen! Ränder nicht beschreiben!

Kun lieber Sohn wenn Du an meine Grab-
stätte tritt und Deinen Vater in Gedanken
anrufst, so vergiß mich nicht. Vergiß nicht, daß
ich Dir Dein Leben schenkte, und mein Leben
mußte. Vergiß nicht, das der schuldige Teil an
mir, Deine Mutter ward. Frage meine Eltern,
Geschwister, Martha Sellmann, in Bromberg
Familie Stüwek, Sonnisch und Lateikowa, alle
werden Dir die Wahrheit sagen. Ich habe schon
ein Brief für Dich hinterlassen bei meinen El-
tern. Sei brav, lerne leiden, lerne zu klagen, horch
nicht auf fremde Leute, denn niemand ruft die
Wahrheit, und Deine Mutter wird sie dich nicht er-
zählen. Gehe meine Briefschaften durch und Du lernst
genug von mir. Ich will nun schließen mein
Bündel. Bleibe gesund, stark und fest, und Ehre
Deinen Vater, denn er ist für Dich gestorben.

Leb wohl

Dein Vater

Heinrich